

Mindener sieht Chancen mit Changzhou

Von Oliver Plöger am 24.01.2013 um 00:00 Uhr

Olrik Laufer schlägt Partnerschaft zur Millionenstadt im Yangtse-Delta in China vor / Thema heute im Hauptausschuss

Minden/Changzhou (mt). An den chinesischen Namen Changzhou werden sich die Mindener möglicherweise bald gewöhnt haben. Dann nämlich, wenn die Idee einer Städtepartnerschaft in die Tat umgesetzt worden ist.

Die Chancen stehen gut, meint der Mindener Einzelhändler Olrik Laufer, verweist auf China und das "asiatische Jahrhundert" - will heißen: Japan und China werden gegenüber Europa und den USA zur ebenbürtigen Weltmacht. Zahlreiche Unternehmen hätten sich dafür längst fit gemacht, eine Aufgabe, die den Kommunen und Städten vielfach noch bevorstehe. Für den Raum Minden sieht der Unternehmer Kooperationen in der Wirtschaft, in Kultur und Bildung. "Schulpartnerschaften etwa wären durchaus vorstellbar", sagt Olrik Laufer, der nach eigenem Bekunden fünf Prozent seiner Zeit damit verbringt, die Rahmenbedingungen für Minden zu verbessern. "Denn wenn es dem Umfeld gut geht, geht es auch mir gut."

Dem Fachkräftemangel etwa könne gemeinsam entgegengewirkt werden, ist der Mindener überzeugt. Seine Idee hatte er bereits beim Unternehmerfrühstück vorgestellt und war hier auf offene Ohren gestoßen.

Changzhou liege im "Powerhaus von China", 160 Kilometer von Shanghai entfernt, aber wirtschaftlich interessanter. "Bei Firmenansiedlungen ist Changzhou günstiger", sagt Laufer. Die Stadt in der Provinz Jiangsu im Yangtse-Delta habe zwar fast dreieinhalb

Millionen Einwohner, sei aber - in Relation zur Gesamtbevölkerung gesetzt - durchaus mit Minden vergleichbar. Traditionell ist Changzhou für die Herstellung von Kämmen berühmt, gilt als stark wachsende Industriestadt mit einem Schwerpunkt im Recycling von Silizium und der Herstellung von Solarzellen und Solarmodulen.

Dinosaurier als touristische Attraktion

Der MAN-Konzern etwa hatte 2008 ein Werk eröffnet, die taiwanesishe Firma Kymco produziert Motorroller, wie es der Mindener Haupt- und Finanzausschuss heute - 16.30 Uhr im Kleinen Rathaussaal - aus der mit Wikipedia-Informationen gespickten Verwaltungsvorlage erfahren wird. Touristische Attraktion ist der Dinosaurier-Park, in der Stadt gibt es zudem das Changzhou Olympic Sports Center. Auch da leuchten Laufers Augen, kann er sich doch eine Kooperation speziell im Sport mit "unseren Handballern" vorstellen.

Kontakt besteht bereits zum Bürgermeister in Changzhou. "Ich könnte mir vorstellen, dass nach den Sommerferien bereits eine erste Delegation nach China reist, es dann auch einen Gegenbesuch und vielleicht bald eine Beurkundung der Städtepartnerschaft gibt", sagt Laufer. Was die schwierige Lage der Menschenrechte in China angehe, sieht der Mindener Unternehmer durch die Partnerschaft die Möglichkeit der indirekten Demokratisierung. Dass es Risiken gebe, räumt er ein.

Durch Zufall hatte Laufer von einer Mindenerin erfahren, die aus Changzhou stammt und Kontakte pflegt. Günstig sei, dass dadurch die Sprachbarrieren kleiner werden könnten.

Mit einer Bewertung der Partnerschaftspläne will sich Ilse Rathert, seit sechs Jahren Vorsitzende der Gesellschaft zur Förderung internationaler Städtepartnerschaften Minden (Gefis), noch zurückhalten, sieht Beziehungen zu einer so weit entfernten Stadt wie Changzhou als "Neuland". Generell wichtig seien die gegenseitigen Besuche, wie sie regelmäßig mit den Partnerstädten praktiziert

werden. "So haben wir zum Beispiel Briefe an alle Bürgermeister geschickt, um jungen Leuten Praktika in Minden möglich zu machen", sagt Ilse Rathert.

Unterstützung erhofft sich Olrik Laufer unterdessen von der Stadt Minden. Der Haupt- und Finanzausschuss soll die Verwaltung beauftragen, Grundlagen für das Eingehen einer offiziellen Städtepartnerschaft zu erarbeiten.

Herforder Unternehmer schon Ehrenbürger

Regional gibt es bereits Kontakte nach Changzhou. Der Herforder Maschinen- und Anlagenbauer Wemhöner hatte dort 2007 eine Produktionsstätte eröffnet. Der Journalist Hartmut Braun hat den Firmenstart miterlebt, spricht bei Changzhou von einer "gewaltigen städtischen Agglomeration." Und: Für die Chinesen sei es wichtig, dass Unternehmensansiedlungen kommunal unterfüttert werden - etwa durch eine Partnerschaft. Bei Wemhöner hat das allerdings auch so funktioniert. 2009 wurde er zum Ehrenbürger ernannt und hat soeben das Werk in Changzhou erweitert.

URL:

http://www.mt.de/lokales/minden/7726543_Mindener_sieht_Chancen_mit_Changzhou.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2016

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.